

ungewöhnliche Südstürme sollen diese Staubmassen bis in unsere Breiten verschlagen, wobei sie natürlich unterwegs sich mit all' dem Staube mischen, den der Wind während seines Laufes fortgeführt hat. Die mikroskopische Untersuchung hat allerdings bis jetzt noch keine unzweifelhaft tropischen Bestandtheile des Meteorstaubes erkennen lassen. In Schlesien sind bis jetzt 4 Meteorstaubfälle aufgezeichnet worden, am 22. Jänner 1864, am 1. Jänner 1863, am 15. Februar 1854 und am 31. Jänner 1848, die beiden letzten zuerst vom Geh.-Rath Göppert beobachtet. Vielleicht werden die noch nicht abgeschlossenen chemischen und mineralogischen Bestimmungen des Staubes, sowie die noch zu erwartenden Nachrichten aus dem Süden, über diese Fragen überzeugendere Aufschlüsse gewähren, worüber der Vortragende sich spätere Mittheilungen vorbehält.

Literarisches.

— In Leipzig ist erschienen: „Index Fungorum sistens icones et specimina sicca nuperis temporibus edita; adjectis synonymis auctore Hermann Hoffmann.“

— Das Bulletin der Naturforscher-Gesellschaft in Moskau enthält im 3. Bande 1863: „Verbenaceae et Myoporaceae nonnullae hucusque indescriptae.“ Von Turczaninow. — „Quelques observations sur les espèces du genre Clethra.“ Von Turczaninow. — „Mittheilungen über die periodische Entwicklung der Pflanzen im freien Lande des k. botanischen Gartens zu St. Petersburg, nebst Notizen aus der Petersburger Flora.“ Von Ferd. v. Herder.

— Die Hieracien der Schweiz. Von Chr. Christener, Lehrer an der Kantonschule in Bern. Mit 2 Tafeln. Bern 1863. (Separat-Abzug aus dem Programme der genannten Schule). — In dem genannten Aufsätze liefert der Herr Verfasser, welcher sich schon mehrere Jahre mit dem Studium der Hieracien beschäftigte, und schon in anderen Arbeiten neue Formen beschrieb, eine monografische Bearbeitung der in der Schweiz bisher beobachteten Arten dieses schwierigen Geschlechtes. In der Anordnung des Materials, so wie in der Begrenzung der einzelnen Species folgt der Herr Autor im Wesentlichen der „Epicrisis generis Hieraciorum“ von Fries, nur in sehr seltenen Fällen von ihr abweichend. Im Ganzen finden sich nach diesem Aufsätze in der Schweiz 59 Arten, von denen folgende drei neu sind; *Hieracium Gaudeni* Christener (zunächst mit *H. Schraderi* verwandt und durch die spitzeren Schuppen des Hüllkelches verschieden), *H. bernense* Christener (dem *H. speciosum* am meisten verwandt), und *H. Trachselianum* Christener (eine zum Formenkreise des *H. murorum* gehörige Pflanze). Die beiden letzteren Arten sind auf den beigegebenen zwei Tafeln abgebildet, doch in einer Weise, die viel zu wünschen übrig lässt. Bei jeder einzelnen Art ist das Vorkommen in der Schweiz genauer erörtert, und bei den weniger bekannten

oder kritischen Species sind auch die Beschreibungen und Bemerkungen beigefügt. Zu bedauern ist, dass der Herr Verf. bei seinen Studien den Hybriden geringere Aufmerksamkeit geschenkt zu haben scheint, denn er führt sie nur ganz kurz und in sehr geringer Zahl an, und doch spielen die Blendlinge bei den Hieracien eine sehr wichtige Rolle, so dass wir überzeugt sind, ein genaues Beobachten derselben würde so manche noch dunkle Parthien der Systematik bedeutend aufklären.

Dr. H. W. R.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Pfarrer Grundl in Dorogh, mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Oberstlieutenant v. Sonklar in Wr.-Neustadt, mit Pflanzen aus Niederösterreich und Tirol. — Von Herrn Dr. Jirus in Prag, mit Pflanzen aus Böhmen. — Von Herrn v. Hartmann in Innsbruck mit Pflanzen aus Tirol.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Professor Münter in Greifswald, Tempisky in Prag, v. Bausch in Karlsruhe, Engler und v. Uechtritz in Breslau, v. Jösch, v. Pittoni und Baron Fürstenwärther in Graz, Dr. Heidenreich in Tilsit, Knapp und Reuss in Wien.

Mittheilungen.

— Die Herausgeber des „Scientific American“ haben aus Californien einen Querschnitt von einer Fichte erhalten, der am Fusse 30' Durchmesser hat. Aus demselben ergibt sich, dass dieser Baumriese 6300 Jahre zählte.

— Prof. Wicke hat die Beobachtung gemacht, dass manchmal die Wege, welche die Wurzeln der Pflanze in einen festen oder bindigen Boden genommen haben, lange nachher, nachdem die Wurzeln schon der Verwesung anheimgefallen sind, noch dadurch kenntlich sind, dass rings in ihrer Umgebung sich eine dünne Ablagerung von Eisenoxyd findet. Es haben also die Wurzeln veranlasst, dass das vorher im Thone gleichmässig vertheilt gewesene Eisenoxyd in Bewegung gesetzt worden ist und sich an gewissen Stellen konzentriert hat. Die Sache hat insoferne ein geologisches Interesse, als man dadurch sieht, dass die Pflanzen einen entschiedenen Einfluss auf die Vertheilung gewisser, im Boden vorhandener Bestandtheile ausüben können. Professor Wicke hält die Konzentration des Eisenoxydes durch die Wurzeln für einen rein mechanischen Prozess. Bekanntlich sei das Eisenoxydhydrat eine flockige und so leichte Substanz, dass kleine Mengen in einer grösseren Menge Wassers sehr lange in Suspension bleiben können. Durch die grosse Verdunstung des Wassers aus den oberirdischen Organen der Pflanzen werde fortwährend ein Zufluss des Wassers, welches in dem gegebenen Falle eisenoxydhydrathaltig sei, nach den Wurzeln der Pflanzen unterhalten. Da nun aber das Eisenoxyd im Wasser nur suspendirt sei, so werde es von der Wurzel nicht aufgenommen, sondern bleibe vor derselben liegen. (Journal f. Landw.)

-- Kauptulikon heisst ein in England aus Korkabfällen und geringen Kautschuksorten angefertigtes Material, um Fussböden herzustellen, welche den Schall der Tritte fast unhörbar machen, sich gut mit Wasser reinigen lassen, keine Feuchtigkeit annehmen, keinen Staub belassen und sich nur wenig abnutzen. Die Abgänge beim Korkschnneiden werden pulverisirt und mit dem gereinigten Kautschuk vermittelst Maschine zu einem Teig geknetet, aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): H. W. R.

Artikel/Article: [Literarisches. 129-130](#)